

Grund, auf ein frühes Ableben des Reinolds schliessen. Vom Jahre 1115 an treten zwei Brüder, Ludolph und Reinold, als Dasseler auf. Reinold hatte den geistlichen Stand gewählt'. Das ist so, wie es dasteht, sinnlos. Es liegt ein offenkundiger Fehler vor, und zwar in der Jahrzahl 1115, die zweifellos für eine weit spätere verschrieben oder verdruckt ist. Was Koken eigentlich meinte, ist freilich um so weniger zu sagen, als der Aufsatz erst nach des Verfassers Tode zum Druck gekommen ist. Das aber steht fest, das Jahr 1115 kann nicht mehr als terminus ante quem für Reinalds Geburt gelten. Reinald kommt seit 1140 als Dompropst von Hildesheim vor¹. Das gibt aber für sein Alter keinen Anhalt. Denn wie der Babenberger Otto und der Saarbrücker Adalbert kann auch der Sohn des Grafen von Dassel als Knabe zu einer solchen Würde gelangt sein. Nach Rahewin stand er 1158 ebenso wie Otto von Wittelsbach noch in jugendlichem Alter², und so möchte ich mit seinem Geburtsjahr nicht über 1120—1125 zurückgehen, es allerdings auch nicht später ansetzen. Denn die Art, wie er 1149 mit Wibald verkehrt³, schliesst es aus, sich ihn damals als eben erst den Knabenjahren entwachsen vorzustellen. So wird er zu Anfang der 40er Jahre in Paris gewesen sein; allenfalls könnte er bereits gegen Ende der 30er Jahre dort gewohnt haben und zu den Studiengenossen Thomas Becketts gehören⁴.

Wie sehr Frankreich und in Frankreich Paris im 12. Jh. auf geistigem Gebiete herrschten, was niemand bestreitet, und wie rege zugleich, was weniger allgemein anerkannt ist, der Austausch und der Verkehr zwischen allen Ländern und Völkern Europas damals war, welche Fülle von Anregungen daraus erwachsen konnten und erwachsen mussten, bedarf nach dem Vorstehenden keiner weiteren Ausführung⁵. Für den engeren Zweck, die Studien-

1) Janicke, UB. des Hochstifts Hildesheim I, 202, n. 222; Knipping, Regesten der Erzb. von Köln II, 111. 2) Rahew. G. Fr. III, 19: 'Etas iuvenilis'. 3) Wib. ep. n. 212 und 213; n. 207 und 208 gehören in dieselbe Zeit, vielleicht ein wenig früher, denn n. 207 Ende spricht er von seiner kürzlich erfolgten Rückkehr aus Frankreich, was offenbar mit seiner Teilnahme am Konzil von Reims 1148 März, Ioh. Sarisb. Hist. pont. c. 3, MG. SS. XX, 519, zu verbinden ist; Knipping II, 111 gegen Ficker S. 5. 4) Dazu stimmt ungefähr, was wir über Reinalds Studienfreund Ekbert von Schönau wissen, dessen Schwester Elisabeth am 18. Juni 1164 im 36. Jahre starb (Epist. Symonis, Roth S. 155), also 1128/9 geboren war. 5) Kurz skizziert wird der französische Einfluss besonders auf die deutschen Geschichtsschreiber in der Zusammenfassung von B. Groche, Beiträge zur Geschichte einer Renaissancebewegung bei deutschen Schriftstellern im 12. Jh., Dissert. Halle 1909.